

Epigraphisches.

Zur Lex coloniae Iuliae Genetivae*).

Das 133te Capitel dieser von Mommsen in der *Ephemeris epigraphica* 2, 105 und in einer Recognition daselbst 2, 221 publicirten Lex lautet:

*) Ganz unabhängig von obigem Artikel und ohne jede Kenntniss desselben ging der Rgd. die nachstehende, im Resultat übereinstimmende Bemerkung zu:

In der Lex coloniae Iuliae Genetivae ist ein Graveur-Fehler un bemerkt geblieben, welcher sich findet in cap. 133. Es ist zu lesen statt VIRI vielmehr IVRI, somit statt: mulieres legibus coloniae Genetivae Iuliae virique parento vielmehr: mulieres legibus coloniae Genetivae Iuliae iurique parento.

Die sachliche Berechtigung solcher Emendation ergiebt sich daraus, dass die Vorschrift, die Ehefrauen sollen den Geboten ihrer Männer Folge leisten, ausser aller Beziehung zu den Dispositionen des obigen Gesetzes stehen würde; die formelle Berechtigung aber theils daraus,

Qui col(oni) Gen(etivi) Iul(ienses) h(ac) l(ege) sunt erunt, eorum omnium uxores, quae in c(olonia) G(enetiva) I(ulia) h(ac) l(ege) sunt, [eae mulieres] legibus c(oloniae) G(enetivae) I(uliae) virique parento iuraque [ex h(ac) l(ege)], quaecunque in hac lege scripta sunt, omnium rerum ex h(ac) l(ege) habento s(ine) d(olo) m(alo).

Gleich als ich dies zuerst las, nahm ich an virique Anstoss. Es befremdete mich nämlich theils der Singular nach eorum omnium uxores (eae mulieres kommt nicht in Betracht, da diese Worte interpolirt sind), theils die Wahl des Wortes vir für maritus, obwohl letzteres nach gewöhnlichem Sprachgebrauch vielleicht zu entschuldigen wäre. Die sehr nahe liegende Emendation zu veröffentlichen, hielt ich nicht für nöthig, weil ich nicht zweifelte, dass Mommsen sie selbst gleichfalls finden oder auch bereits gefunden haben würde. Jetzt sehe ich, dass ich mich in dieser Erwartung getäuscht habe. Zwar nimmt auch Mommsen bei Gelegenheit des Wiederabdrucks jener Urkunde im 3ten Hefte des 2ten Bandes der Ephemeris epigraphica S. 222 des Singulars wegen an viri Anstoss. Aber er meint, da auf der Tafel LEGIBVS C GIVIRIQVE stehe, so sei vielleicht zu schreiben: legibus c(oloniae) G(enetivae) Iul(iae) aequae parento. Mommsen corrigirt also das die eine Zeile schliessende I in L, das die andere beginnende RI in AE. Liegt es nun aber nicht viel näher, mit mir viri in iuri zu corrigiren, also zu lesen: legibus c(oloniae) G(enetivae) I(uliae) iurique parento? Dass darin kein Pleonasmus liegt, versteht sich von selbst, und überdies kommt ius neben leges ganz ähnlich vor in der Lex Antonia de Termessibus (C. I. L. I 204. 2, 18): Quae leges quodque ius quaeque consuetudo L. Marcio Sex. Iulio cos. inter civeis Romanos et Termenses maiores Pisidas fuit: ea eadem leges eademque ius eademque consuetudo inter ceives Romanos et Termenses maiores Pisidas esto.

dass viri, nicht aber virorum im Gesetze steht, theils daraus, dass die Bronzen mehrfache Graveur-Fehler haben (so z. B. dedicales statt denicales), wenn immer auch nicht so viele, als Berlanga in seiner Ausgabe S. 45 verzeichnet, theils endlich aus der so häufigen Tautologie der röm. Rechtssprache: lex, ius oder lex iusque.' Moritz Voigt.